

aufzukommen haben. Dies ist jedoch nicht der Fall. Der Landtag, dem es, wie dem Reichstag, zusteht, r u k m i e n d e Gesetze zu schaffen, wird bei seinem nächsten (?) Zusammentreten jedenfalls die Angelegenheit dadurch ins richtige Geleise bringen, daß er die bezüglichen Verordnungen zum 1. März rückwirkend gestaltet.

Wenngleich eine nachträgliche Ordnung dieser Störung der Landesfinanzen noch möglich sein wird, dokumentiert dieses neueste Ereignis, daß es so, wie bisher nicht weitergehen kann. Italiener und Kroaten haben durch die bestehenden Verhältnisse gleich viel zu leiden, und sowohl die als jene wünschen, sehnlichst die Herbeiführung geordneter Zustände herbei. Man wird doch einsehen müssen, daß die Aufrechterhaltung einer in Permanenz erklärten Unordnung ernstlich nicht aufrecht erhalten werden kann. Und darauf warten, bis die unerquickliche Lage im Lande die eine oder die andere Partei zur Nachgiebigkeit zwingt, heißt, mit der Not der irdischen Bevölkerung unglückliche Spekulation treiben. Wenn der rettende Ausweg endlich doch gefunden oder geschaffen werden müssen, so muß das schon heute möglich sein. Und unser aller Parole lautet einmütig: **Heute als morgen!**

Sedenztag. 2. März. 1817: Janos Arany, ungar. Dichter, geb. Nagyszalonta, († 22. Oktober 1882, Budapest). 1835: Bernhard Blochhoff, Maler, geb. Braunshweig, († 18. Mai 1907, Berlin). 1823: Franz Theodor Wegberg, schweb. Dichter, geb. Stodholm, († 10. Juni 1906, das.). 1829: Karl Schurz, nordamerikan. Staatsmann, geb. Biber bei Biber, († 14. Mai 1906, New-York). 1840: Wilhelm Oberst, Kronom., f. Bremen, (geb. 11. Okt. 1758, Arbergen). 1905: Victor Nyhl, Theolog und Soziolog, f. Järich, (geb. 18. Dez. 1849, Reimsberg in Sa.). 1910: Oskar Jäger, Geschichtsschreiber und Pädagog, f. Bonn, (geb. 26. Okt. 1830, Stuttgart).

Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf die Betriebe der Seefischerei und Seefischerei. Der Handelsminister hat dem Reichsrat zwei Gesetzentwürfe übermittelt, durch welche die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf die Betriebe der Seefischerei und Seefischerei ausgesprochen werden soll. Der Entwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung erstreckt diese nicht nur auf die Arbeiter und Betriebsbeamten, sondern auch auf die zur Schiffsbesatzung gehörenden Unternehmer der Kleinbetriebe der Seefischerei und Seefischerei. Die Beitragslast bei der Unfallversicherung ist, wie dies auch der Gesetzentwurf über die Sozialversicherung vorschlägt, vom Unternehmer allein zu tragen. Die Vorlage über die Ausdehnung der Krankenversicherung sieht nicht nur für Erkrankungen im In- und Auslande vor, für welche die eigentliche Krankenversicherung einzutreten hat, sondern auch für Erkrankungen während der Reise und statuiert für diese eine Krankenfürsorge des Reeders, die in eingehender Weise geregelt wird. — Die beiden Gesetzentwürfe sind sowohl im Arbeitsrat wie auch im Industrierat bereits begutachtet und zur Durchführung empfohlen worden.

Berein der deutschen Staatsangestellten im Rügenlande. Im blauen Saale der „Eintracht“ in Triest fand vor kurzem die erste Vollversammlung dieses Vereines statt. Der Obmann begrüßte die infolge ungünstiger Verhältnisse leider ziemlich schlecht besuchte Versammlung, worauf der erste Schriftführer in ausführlicher Rede ein Bild von dem Wirken des Ausschusses im verfloffenen Vereinsjahre entwarf. Er besprach die schwierigen Verhältnisse der deutschen Staatsangestellten im Rügenlande und besonders in Triest und gab der Hoffnung Ausdruck, alle in Triest und Pola stationierten deutschen Staatsangestellten den Verein zu interessieren. Der Verein zählt derzeit im ganzen ungefähr 400 Mitglieder. Nachdem noch der Säckelwart seinen Rechenschaftsbericht erstattet hatte, erfolgte die Renowahl des Ausschusses nach den vom abtretenden Ausschusse gemachten Vorschlägen. In der Angelegenheit der Bestrebungen der Triester Staatsangestellten um Erreichung einer Hafenzulage wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Verein der deutschen Staatsangestellten erwartet, daß die seit 20 Jahren aufgestellte Forderung nach einer Hafenzulage mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Stadt halbdingt verwirklicht werde.“ Mit Dankworten an die Anwesenden schloß der Vorsitzende sodann die Versammlung.

Unglücksfälle auf See. Zu dieser Zeit sei noch bemerkt: Die Rettungsarbeiten bei Punta Scirocco, wo Sonntag morgens der Eisdampfer „Prinz Hohenlohe“ aufbrach, sind von Erfolg begleitet gewesen. Wie die hiesige Lloydagentur in Erfahrung brachte, ist das gestrandete Schiff gestern mittags vom Lloyd-Dampfer „China“ freigemacht worden. Der „Prinz Hohenlohe“ wird — wenn es sich nötig erweisen sollte, auf dem Umwege über Luffin, wo eine kleine

Werft allenfalls gebotene Notreparaturen vornehmen könnte — nach Triest geschleppt und dort gründlich repariert werden. — Der Dampfer „Lina“ ist endgültig verloren. Von weiteren Vergütungsarbeiten wurde Abstand genommen. Eventuelle Vergütungsversuche werden sich höchstens auf das Zustandekommen der Fässer, in denen die Weintreter nach Rovigno transportiert werden sollten, erstrecken. Die Mannschaft des gesunkenen Dampfers hat gestern Pola verlassen, um sich nach Triest auf die Suche nach einem Engagement zu begeben.

Die Scharlachepidemie. Der Stand der Scharlachkrankungen am 1. d. Mts. war folgender: Im Marinehospital befanden sich insgesamt 29 an Scharlach Erkrankte, von denen 26 dem aktiven Flottenstande und drei den Kreisen ausnahmsberechtigter Zivilpersonen angehören. Außerdem sind 10 Zivilpersonen an Scharlach erkrankt. Da Scharlachfranke sechs Wochen lang im Spital behalten werden müssen, so ist die verhältnismäßig hohe Zahl derselben erklärlich. Mehr als die Hälfte davon ist wohltauf.

Wettrennen. Sonntag den 5. März veranstaltet der hiesige italienische Fahrradklub ein Wettrennen. Hauptstrecke: Pola—Savarigo—Marzana—Dignano—Salesano—Pola. (35 Kilometer). Maximalzeit 1 Stunde 20 Minuten. Die Abfahrt erfolgt um 3 Uhr nachmittags von Siana (Kirche Madonna delle Grazie) aus. — Sodann findet ein Fuß-Wettrennen statt. Die zu durchlaufende Strecke beträgt 500 Meter.

Am die Adresse des „Giornaleto“. Wir haben jüngst darüber berichtet, daß den hiesigen Oberrealschülern das Tragen blauer Kappen mit silbernem Band gestattet worden sei, und daß dann einige dieser Studenten, mit der erwähnten Kopfbedeckung angetan, zum Gegenstande roher Beschimpfungen wurden. Der „Giornaleto“, der damals aufgefordert wurde, seine Stimme gegen diesen Unfug zu erheben, macht die Sache in seinem gestrigen Blatte zu einem scherzhaften comico und hilft sich damit wie immer, wenn er es vermeiden will, aus gegebenen Tatsachen eine Moral zu ziehen, aus der Verlegenheit. Es ist traurig, wenn sich ein publizistisches Organ, das guten Zwecken dienen soll, bei jeder Gelegenheit zum Helfer von Schlingentänzen herabwürdigt. Das gilt dem „Giornaleto“. Und an dieser Feststellung werden alle seine Scherze nicht rütteln können. — Zum Schluß noch eines: Infolge einer lächerlichen Idenifikation macht sich das Blatt über einige italienische Sprachschneider des „P. E.“ lustig. Zugegeben, daß sie vorgekommen seien: Woher soll man in Pola die Kenntnis des richtigen Italienischen nehmen? Am Ende aus dem „Giornaleto“, der mit System an der Verbreitung eines Idioms arbeitet, daß z. B. d'Annunzio kaum als das Erbe Dantes erkennen könnte?!

Gräßliches Unglück. Am 26. v. Mts. ereignete sich in der Wohnung der Eheleute Johann und Helene Grubis, die in der Via Madonna delle Grazie Nr. 435 domicilieren, ein gräßliches Unglücksfall, dem das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen der Genannten zum Opfer fiel. Auf dem Boden der Küche war ein großer mit siedendem Wasser gefüllter Kessel niedergestellt worden, in den die kleine Marie, während ihrer niemand achtete, stürzte. Obwohl der Unfall sofort bemerkt wurde, hatte das aus seiner schrecklichen Lage rasch befreite Kind gräßliche Wunden davon getragen. Es starb unter schrecklichen Qualen am 27. v. um 10 Uhr nachts. Die verzweifeltsten Eltern beschloßen, die Sache geheim zu halten. Diese Absicht war natürlich undurchführbar. Schon am 28. v. erhielt die Polizei von der Katastrophe Nachricht und erstattete die Anzeige ans Gericht, das sofort eine Kommission an Ort und Stelle sandte, um sich von der Sachlage Kenntnis zu verschaffen. Gegen die Eltern wurde die Strafamtshandlung eingeleitet.

§ 144. Von den wegen Verbrechen gegen den § 144 St.-G. Verhafteten wurden drei Personen, unter ihnen auch eines der Geschwister H., in Freiheit gesetzt. Gegen die H a b e r l e wird das Strafverfahren fortgesetzt. Ob die Amtshandlung gegen die in Freiheit gesetzten Personen aufrechterhalten wird oder nicht, hängt nunmehr von der k. l. Staatsanwaltschaft in Rovigno ab, der es vorbehalten bleibt, nach Einsichtnahme in die bezüglichen Akten die Anklage zu erheben oder das Strafverfahren einzustellen.

Nachlässiges Zeitungsbabonement. Die Liste unserer Abonnenten weist nunmehr eine ziemlich hohe Zahl säumiger Zahler auf. Auch die Zeitung muß in pekuniärer Hinsicht ihren Verpflichtungen nachkommen und die Administration kann sich deshalb mit dem von vielen im Anspruch genommenen Ums. die Bezugsgebühr einfach nicht zu entrichten,

nicht einverstanden erklären. Wir bitten hiermit alle, die es angeht, höflich aber entschieden, ihre Rechnung in Ordnung zu bringen. Im andern Falle müßte die weitere Zustellung eingestellt werden.

Postavis. Die Postabfertigung für S. M. S. Erzherzog Franz Ferdinand, „Radebly“, Erzherzog Ferdinand Max, „Admiral Spau“, „Reta“ und „Celebit“ wird erfolgen: nach Pola vom Postamt Wien 76 am 3., 4., 5., 6., 7. und 10. März um 6 Uhr 51 Min. abends und am 9. März um 8 Uhr 50 Min. früh, vom Postamt Triest 1 am 3., 4., 5., 6., 7. und 10. März um 6 Uhr 50 Min. abends und am 7. und 8. März um 8 Uhr 30 Min. abends.

Ein polizeieindlicher Confettiwirfer. Ein Tag im Jahre ist für jeglichen Unfug frei. In dieser Variante mochten sich die Gedanken des im Bicolo Socca 3 wohnenden Maurers Johann A b e l bewegen, als er sich am Dienstag, mit dem nötigen Quantum Confetti versehen, in den Krubel des tollen Faschingsreigens stürzte. Man weiß nicht genau, ob der biedere Meister der Kelle gegen die läbliche Institution der heiligen Hermendad gestant ist, weil sie ihm ein am Zeug geflickt hat, oder ob sich seine antipathischen Gefühle aus allgemeinen Anschauungen gebildet haben, kurz, Herr Abel postierte sich in der Nähe helmgezierter Wachleute und stellte sie ins Kreuzfeuer wüßerischer Confettiangriffe. Man merkte die Absicht und wurde verstimmt. Aber das es nicht ratsam sei, im Herzen eines Polizisten Gefühle der Disharmonie zu wecken, merkte der Held dieser kleinen Geschichte erst dann, als er, im Namen sämmtlicher Gesetze verhaftet, aus frühlichem Treiben in die verfrühten Achtermittwochstimmung des Arrestes entführt wurde.

Diebstahl. Ferdinand Lomat Via Saturnina Nr. 4 meldete bei der Polizei, daß ihm in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März l. J. unbekannt Täter ein kleines Pferd im Werte von 240 Kronen welches sich in einem offenen Schuppen des Haushofes befand, gestohlen haben. — Ludwig Sells, Via Campomarzio Nr. 26, erstattete die Anzeige, daß ihm am 28. Februar im Café „Commercio“ sein Winterrod im Werte von 70 Kronen von einem Unbekannten entwendet wurde. — Der Täter ließ einen alten wertlosen Rod zurück. — Theresia Zemlja, Wirtin in der Via Giobia Nr. 8, erstattete die Anzeige, daß ihr in der Nacht vom 25. auf den 26. und vom 27. auf den 28. Februar je eine Henne gestohlen wurde, wodurch sie einen Schaden von 8 Kr. erleidet. Der Täter ist unbekannt. — Josef Raunich, Arsenalarbeiter am Scoglio Olivio, Via Madonna Nr. 7, meldete im Polizeiamte, daß ihm am 28. Februar zwischen 10 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags ein unbekannter Täter, aus seiner Kleidertüte, die gewaltsam geöffnet wurde, eine Geldbörse mit dem Inhalte von 6 Kronen 20 Heller und eine silberne Taschenuhr — ohne Glas — im Werte von 12 Kronen entwendete. Des Diebstahles verdächtig bezeichnet Raunich einen Arbeitskollegen.

Ein Hund von der Elektrischen getötet. Gestern gegen Mittag geriet auf der Riba ein mittelgroßer Hund unter die Räder der „Elektrischen“ und wurde, obwohl sich der Lenker bemühte, den Wogen so rasch als möglich zum Stehen zu bringen, gräßlich zugerichtet. Er erlitt unter anderem auch eine läbliche Wunde am Halse. Ein herbeigerittener Wachtmann machte den Qualen des Tieres ein Ende, indem er ihm mit dem Säbel den Schnabstöß versetzte. Der Kadaver wurde weggeschafft und vercharrt.

Ein neuer Sport der Malar? Pompeo Rodella, 16 Jahre alt, dessen Bruder Richard, 11 Jahre alt, Via Rejagio 14 und Anton Spongia, 13 Jahre alt, Via Rejagio 7, wußten sich am 27. v. Mts. keinen anderen Zeitvertreib zu finden, als daß sie am hiesigen Bahnhofs von 11 Waggons die angebrachten Plomben abschneiden, weshalb dieselben angezeigt wurden.

Ein Messerheld. Anton Mihalic, 23 Jahre alt, Tischler, wurde am 28. v. Mts. nachts verhaftet, weil er in der Via Castropola einen Soldaten mit seinem Taschenmesser bedrohte.

Die betrunkene Julie. Die 36-jährige Witwe Julie Pullich, Bicolo della Biffa 28, wurde am 1. d. Mts. um 4 Uhr früh im Café „Stella Polare“ über Gespöchen des Eigentümers verhaftet, weil dieselbe dortselbst in betrunkenem Zustande arge Exzesse verübte. Die Witwe ist eine unter dem Namen „betrunkene Julie“ stadtbekannte Säuferin.

Brutale Mord. Marco Eszka, 39 Jahre alt, Via Diana 37, wurde am 28. v. Mts. verhaftet, weil er als Mörder gestreift in der Via Rambler eine fette Bierstube gegen

den k. u. k. Quartiermeister Johann ... schiederte und denselben dadurch am Rücken leicht verletzte. Eszka war im Besitze mehrerer solcher Stöcke.

* **Gefunden** wurden: ein zertrümmertes Fingerring, ein Jubiläumskreuz, eine Matrosenkappe, ein Bajonett und eine Tabatiere. Abgeholt beim Fundamte der k. l. Polizeibehörde.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Notes Kreuz. Die Hauptversammlung des Zweigvereines vom Notes Kreuz findet Dienstag den 7. d. M. um 4 1/2 Uhr nachmittags im Stabsgebäude (1. Stock) statt. Die Leitung des Vereines ruht einem zahlreichen Besuche der Generalversammlung entgegen.

Kinematograph „Edison“. Heute dramatischer Abend mit folgendem Programm: 1. „Die Abenteuer“. 2. „Lebensweg eines Kindes“. 3. „Der Bilderhändler“. Damit der Eindruck des Aufregenden nicht ausbleibend bleibt, schließt das Programm mit der komischen Bilderfolge: „Die Angst der Diebe.“

Militärisches.

Frühjahrsübungen im III. Korps. Infanterie und Jägertruppe: für Reservemänner vom 24. April bis 6. Mai, für Ersatzreservisten vom 8. bis 20. Mai und 22. Mai bis 3. Juni, für Truppenpioniere der Infanterie und Jägertruppe vom 8. bis 20. Mai und 22. Mai bis 3. Juni, für jene der Kavallerie vom 26. Mai bis 22. Juni. Für Reservemänner und Ersatzreservisten des Festungartillerieregimentes Nr. 4 und für Reservemänner des Festungartilleriebataillons Nr. 3 vom 24. April bis 6. Mai, 8. bis 20. Mai, 22. Mai bis 3. Juni, 6. bis 18. Juni und 19. Juni bis 1. Juli. Pioniertruppe: beim Pionierbataillon Nr. 15: für Reservemänner und Ersatzreservisten vom 1. bis 13. Mai, Traintruppe Nr. 3: für Reserveunteroffiziere vom 1. bis 28. Mai und 1. bis 28. Juni, für Reservegefreite und Trainoldaten vom 8. bis 28. Mai und 8. bis 28. Juni; für Reservefähnenjunker der Jägertruppen und minder ausgebildete jahrelange Ersatzreservisten der Infanterie und Jägertruppe vom 1. bis 13. April und 24. April bis 6. Mai. Sanitätstruppe: bei den Sanitätsabteilungen Nr. 7, 8 und 9: für die Reservemänner und Ersatzreservisten vom 3. bis 15., 18. bis 30. April, 1. bis 13., 15. bis 27. Mai, 1. bis 13. und 16. bis 28. Juni, für die Infanterie entlassenen Ersatzreservisten vom 3. bis 15. April.

Liquidierung der Ruhebene aller österreicher Militärfunktionäre. Infolge des Erlasses des k. u. k. Reichskriegsministeriums vom 15. Februar 1911, Abt. 15, Nr. 61, wird die Liquidierung der Ruhebene aller Personen, die in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern sich aufhalten, vom 1. Mai l. J. angefangen, ausschließlich durch die Intendanten des 2. Korps in Wien besorgt werden. Gemäß den aus diesem Anlasse vom k. u. k. Reichskriegsministerium weiter ergangenen Bestimmungen müssen dieser Korpsintendant die Liquidierungsbefehle seitens der übrigen Korpsintendanten bis längstens 25. März l. J. übermittelt werden.

Nachweis der Qualifikation zum Einjährigen. Wie wir erfahren, wird mit Einführung des neuen Wehrgesetzes, bezw. der zweijährigen Dienstzeit der Zeitpunkt für den Nachweis der Qualifikation zum Einjährigen-Freiwilligen nicht an den 1. März des 21. Lebensjahres, sondern an den 1. Oktober des faktischen Lebensjahres als eigentlichen Einreichungszeit gebunden sein. Der Aufschub des Präsenzbienstes wird nicht bloß zum Zwecke der Studienfortsetzung, sondern auch zu Zwecken der Fortbildung im Berufsstande, und zwar nicht wie bisher knapp bis zum erreichten 24. Lebensjahre, in berücksichtigungswürdigen Fällen auch länger, gestattet sein. Bei den Einjährigen-Freiwilligen Militärs wird die bisher sechs Monate dauernde rein militärische Ausbildung auf drei Monate reduziert, dagegen die militärische Schulung auf neun Monate ausgedehnt werden.

Vermischtes.

25 Millionen für ein Patent. Dr. James Hodgkinson in Solihull, England, ein 70 Jahre alter Mann, hat Kosten für die amerikanische Rechte seiner neuen Erfindung verlannt, die die Boden- und Dampf-Gründung mittels, die gesamte Salzindustrie vollständig revolutionieren wird. Der Erfolg seiner

Erfindung wird nach seinen sehr zurückhalten- den Angaben darin bestehen, daß von nun ab die Salzherstellung fünfmal so schnell vor sich gehen wird. Ferner wird man von je vier Tonnen Kohle, die man jetzt braucht, drei Tonnen ersparen und außerdem wird man mit ein und derselben Maschine und mit einer Neuerung sämtliche Sorten von Salz und alle gangbaren Größen der Kristalle herstellen können. Der ganze Vorgang wird automatisch vor sich gehen, sogar die Entleerung der Salz- pfaunen wird ohne Handgriff automatisch er- folgen, so daß auch die Anzahl der erforder- lichen Menschenkräfte auf ein Minimum re- duziert werden wird. Hr. Hodgkinson hatte vor vier Jahren in seiner Fabrik allerlei Maschinen für die Anlagen der Northwich- Salzwerke zu liefern, und dabei kam dem Fabrikanten die Idee, die jetzt zur Durchführung gelangte.

Drachtnachrichten.

(A. L. Korrespondenzbureau.)

Demission des griechischen Kabi- netts?

Athen, 28. Februar. Benizelos erklärte in der Kammer, die Regierung werde demis- sionieren, wenn die Kammer die von der Ver- fassungskommission angeregten Änderungen des Geschenkurfes über die Verfassungsre- vision annehme.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Paris, 1. März. Die Besprechungen Monis' mit Berthelet und Delcassé dauerten fast zwei Stunden. Gegenstand derselben war die Zusammenlegung des neuen Kabinetts und sein politisches Programm, dessen Haupt- punkte festgelegt wurden.

Paris, 1. März. Berthelet hat das Kriegspostequivalenz und Delcassé das Marine- postequivalenz angenommen.

Militärluftschiffahrt.

Petersburg, 1. März. Die Reichs- duma nahm ohne Debatte den Bericht der Landesverwaltungscommission betreffend die Bewilligung von 29.370 Rubeln für die Jahre 1912 und 1913 zum Zwecke der Verstärkung der Luftschiffabteilung und der Obergerichtsverwaltung, sowie für das Kom- mittee zur Beratung von Luftschiffabteilungen an und genehmigte den Bericht der Kommissi- on über einen im Kriegsministerium zur Veranstaltung von Aeroplanwettflügen im Jahre 1911 zu gewährenden Kredit von 25.000.

Ein englisches Luftschiffbataillon.

London, 1. März. Ein Armeebefehl ordnet die Bildung eines Luftschiffbataillons mit einer Friedensstärke von 190 Mann an.

Gegen die Juden in Rußland.

Petersburg, 1. März. Der Kongreß der Vertreter des russischen Adels hat eine Resolution angenommen, worin der bedin- gungslose Ausschluß der Juden, selbst wenn sie die Konfession gewechselt haben, von allen Staatsämtern, von der gesetzgeberischen Tätig- keit, sowie von dem Militärdienste gefordert wird. Der Antrag, die Juden als Ausländer anzusehen, wurde abgelehnt.

Die Marokkanleihe.

Paris, 1. März. Die Verhandlungen zwischen dem marokkanischen Minister des Aeußern und der französischen Regierung über die Marokkanleihe sind beendet wor- den.

Keine Pest.

Skopje, 1. März. Die Gesundheits- behörde ist der Ansicht, daß die Krankheit, die anfänglich als Pest angesehen wurde, eine mit Lungenerkrankung verbundene Grippe ist.

Eine amerikanische Bürgermeister- wahl.

Chicago, 28. Februar. Bei den Ur- wahlen für das Bürgermeisteramt kam es zu ersten Störungen. Ein Mann, der auf den Einwand des Sheriffs feuerte und ihn am Bein verletzte, wurde vom Anwalt erschossen. Mehrere Personen wurden verwundet.

Die Vergung des „Hohenlohe“.

Triest, 1. März. Die Direktion des Oesterreichischen Lloyd teilt mit, daß der Lloydbampfer „Prinz Hohenlohe“ flottgemacht worden ist und die Reise nach Triest sofort aufnehmen konnte. Die Flottmachung erfolgte durch Dampf des Oesterreichischen Lloyd.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. März 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Die Depression liegt heute über N-Norwegen; aus E ist hoher Druck eingedrungen. Ein zweites Hochdruckgebiet liegt über Spanien.

In der Monarchie bewölkt, im E kühler, im S wärmer, schwache variable Winde. In der Adria im N bewölkt, im S heiter, schwache Winde, etwas kühl. Die See ist gekräuselt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stun- den für Pola: Großenteils bewölkt, schwache SE- Winde; später wahrscheinlich nach ESE drehend. Temperatur unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.7

2 „ nachm. 762.6

Temperatur um 7 „ morgens +20

2 „ nachm. +10.4

Regenbesitz für Pola: 64.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 9.0

Ausgegeben um 2 Uhr 40 nachmittags.

Telephon 160
CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13
Kuglers

Bäckerei u. Bonbons

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kofler

Augen der Gerechtigkeit

11 Nachdruck verboten

Seine Manier, zu sprechen, war eigentümlich. Er zerhackte die Worte in ihre einzelnen Silben und rief jede von ihnen mit beson- derem Nachdruck hervor.

Doch, doch, nur keine falsche Bescheidenheit. Denn wir beide wissen es ja ganz gut, und niemand besser als Sie, verehrter Herr Kom- missär, daß Sie mit edlem Feuersieger mit- gearbeitet haben, mich bei der Polizei hinaus- zuweisen. Und wenn ich dort nicht wäre hin- ausgewiesen worden, hätte ich mich nicht um meinen gegenwärtigen Posten beworben, wenn ich mich um ihn beworben hätte, so hätte ich ihn nicht bekommen, und wenn ich ihn nicht bekommen hätte, dann wäre ich nicht den hun- dertsten Teil so vergnügt, wie ich es heute bin. Ergo — heißt „also“ auf deutsch — habe ich Ihnen riesig dankbar zu sein, und ich spreche Ihnen diese Dankbarkeit auf das nach- drücklichste aus.

Das Gesicht des anderen war in diesem Augenblick nicht allzu klug.

Aber Sie tun mir wirklich unrecht — begann er mit einiger Mühe, doch ließ ihn Delaroché nicht ausreden.

Ich bitte Sie, sprechen wir doch nicht weiter davon. Sie handelten ja vollkommen korrekt. Sie sind tugendhaft, und ich bin es nicht, Sie haben eine fromme Frau, und ich habe überhaupt noch keine. Also darum keine Feindschaft!

Und er streckte dem Kommissär noch einmal die Friedenshand entgegen.

Der hatte sich während der langen Rede nur immer steifer aufgerichtet, als wenn er das Gehörte in Form eines Ledestocks verschluckt hätte.

Jetzt entgegnete er langsam und bedächtig: Sie tun mir allerdings unrecht mit Ihrer Beschuldigung, aber ich wünsche Ihnen Glück, wenn Sie sich wohl fühlen in Ihrer neuen Tätigkeit.

Dabei legte er seine von verborgenem Aerg- eris gebildete Hand in die warme, freundliche des Journalisten.

Ich hoffe, wir werden in Zukunft noch viel bessere Freunde sein als bisher, sagte Dela- roché. Wir stehen ja nun auch in einer ge- wissen Geschäftsverbindung. Sie liefern meinem Blatte den Polizeibericht, und wir zahlen Ihnen jährlich etliche hundert Kraker, die doch immer den festesten Grundstein für eine Freundschaft bilden, nicht wahr?

Die Mienen des Kommissärs hellten sich auf.

Ja, dieser kleine Nebenverdienst ist mir nicht unangenehm. Und wenn Sie vielleicht einmal in irgend einer Sache eine Auskunft wünschen, die ich geben darf, den Weg zu meiner Woh- nung kennen Sie ja.

Natürlich. Und ich werde von Ihrem freund- lichen Anerkennen geru und oft Gebrauch machen. Das Publikum heranz, wie Sie wissen, auf Kriminalgeschichten; aber die kann eine Zeitung nicht ausführlich genug berichten. Gibt es denn augenblicklich gar nichts Inter- essanteres?

Aber auch gar nichts. Ich hatte gehofft, aus der Sache Regenborn ließe sich etwas machen — Sie wissen doch, der Brand in der Augsbürgerstraße, wobei ein altes Weib ums Leben kam?

In der Stadt war ja das Gerücht ver- breitet, die Alte wäre zunächst ermordet wor- den, und der Mörder hätte dann das Haus in Brand gesteckt. Aber ich habe nicht die leiseste Spur für die Richtigkeit dieser Be- hauptung gefunden.

Ich auch nicht. Sie?

Allerdings. Ich war draußen auf der Brand- stätte im Auftrage meines Blattes und habe mir alles ganz genau angesehen. Aber es war nicht das geringste Außergewöhnliche zu finden.

Nicht das geringste. Die Alte ist einfach am Schläge gestorben, daran ist kein Zweifel. Und so muß man die Gaben, die man bean- doch vielleicht hat, immer wieder an den all- täglichsten und uninteressantesten Fällen ab- nützen.

Delaroché machte ein ungewöhnlich teil- nehmendes Gesicht.

Ja, ja, es ist wirklich traurig für Sie. Ein Mann von so seltener Begabung, wahr- haftig, das habe ich stets aufs wärmste aner- kannt, auch als Sie mein Gegaer waren. Aber sie haben zu selten Gelegenheit, sich zu zeigen, Sie wären ja sonst schon längst ein ebenso berühmter Detektiv wie dieser Sherlock Holmes.

Der Kommissär schmunzelte und drehte seinen dicken blonden Schnurrbart in die Höhe.

Run, nun, Sie übertreiben da wohl ein wenig, Herr Redakteur. Aber das kann ich Ihnen sagen: ich habe die Geschichten von diesem Sherlock Holmes alle schon ein paarmal sorgfältig gelesen, und ich habe darin immer dieselbe Methode angewandt gefunden, die ich bisher für mein geistiges Eigentum gehalten hatte; die ich selbst in solchen Fällen immer angewandt hätte, wenn derartige Fälle über- haupt an mich gekommen wären. Die Methode ist gut, ohne Frage. Ich habe auch meinen Kriminalsoffizienten die Sherlock Holmes-Ge- schichten zu lesen gegeben, damit sie daraus lernen sollen. Schumann Stille ist auf meine Ver- anlassung heute gleichfalls hier im Theater. Aber die Fälle, die Fälle! Wenn sie nicht kommen, was hilft uns alle Methode und alle Geschicklichkeit?

Ja, ja, das Glück hat verschiedene Kleider an, sagte Delaroché mit scheinbar großem Ernst. Ihnen wäre sein Anblick am liebsten, wenn es in der blutroten Farbe eines hüb- schen, kleinen Mordeb zu Ihnen käme. Run, man muß immer das Beste hoffen. Vielleicht wird im Augenblick schon das Messer ge- schiffen, das Ihnen zu einem Bombenerfolg verhelfen und Sie mit einem Male berühmt machen soll.

Der Kommissär zuckte die Achseln und be- wegte die Hand mit ablehnender Grandezza.

Das will ich nicht hoffen, ich wünsche meinen Mitmenschen nichts Böses. Allerdings muß ich gestehen: wenn einmal solch ein trau- riger Fall sich ereignen sollte, dann wünsche ich, daß er in meinem Bezirk passierte. Die Welt sollte sehen, daß auch ein deutscher Kri- minalbeamter Schlachfolgerungen zu ziehen versteht, wie dieser Sherlock Holmes.


Und ich würde nicht verfehlen, Ihre Ver- dienste vor der Öffentlichkeit ins rechte Licht zu setzen. Wissen Sie, es ist gar nicht un- angenehm für Sie, durch mich zu einem Blatte in Beziehung zu stehen, das gegebenenfalls ein wenig in die Trompete bläst, um Ihren Ruhm zu verkünden. Wir können einander gegenseitig nützlich sein, also begraben wir heute das Kriegsbeil für alle Zeiten. Profit, Herr Kommissär, ich trinke diesen Rest auf zukünftige gute Freundschaft!

Profit, Herr Redakteur, ich komme nach. Würdevoll ertönte die Antwort.

Sie leerten ihre Gläser, und in diesem Augenblick meldete das Glockenzeichen den Beginn des letzten Aktes. Eilig begaben sich beide auf ihre Plätze zurück. Run gingen die Sensationen auf der Bühne rasch zu Ende. Noch ein wenig Verkleidung, ein wenig Wort- versuch, ein wenig Taktspielerlei mit dem Revolver, und der Vorhang konnte fallen unter abermaligem Jubel.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken Radikalaktion: Carbocidol, Via Sergia.
OOOOOOOOOOOOOOOOOO
D. M. Depiera
Augenarzt
Via Giosuè Carducci 29
Ord. 3-5 nachm.
An Samstagen 9^{1/2}-10^{1/2} vorm.
OOOOOOOOOOOOOOOOOO



Ruch auf
Brot schmieren
lässt sich das
Neue
geschmei- **Ceres**
dige Speise-Fett
und hilft so im Haushalte viel Geld ersparen, denn es ist nicht nur das beste sondern auch das billigste Speisefett.

Kleiner Anzeiger.

Mit Offizier wünscht junge, feste geschiedene Französischer Bekanntheit. An- träge unter „Der fremde“, Hauptplatzlager. Anonym zweifels. Distriktsch. Ehrenf. 416

Mobliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonio 5, (Monte Carlo). 427

Mobliertes Zimmer, sehr rein, per 30 Kr. monatlich, ist sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 428

Wohnung im 1. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kabinets, Küche und Keller, Gas und Wasser, ist ab 1. April zu vermieten. Via Selgoland Nr. 32, Haus Seblädel. 429

Baugründe zu verkaufen von 2 Kronen per Quadratmeter anwärts je nach Quantität und Lage; schöne Aussicht. Con- traba Felice, Sanza Bialol, gegen Cerada. Anzfragen bei Frau Paula Birtheimer, Via Monte Cappellotto 1, 1. Stod. 52

Speisezimmergarnitur, ganz oder geteilt, und Dela- rationen rationablen zu verkaufen. Via Militia 14 (Villa Kottowitz). 377

Billiges Fleisch! Täglich frische Schlachtung. Prima Rind-, Kalb- oder Schafffleisch in 5 Kilo-Packungen, nur Kronen 4.80 franco per Packung. Solide und reelle Bedienung, da ich ein händiger Kunde reflektiere. Das Fleisch ist binnen 24 Stunden an jedem Ort. Anzfragen bei Frau, Mar- tina Berezna (Ungarn). 404

Mobliertes Zimmer zu vermieten. Via Siffano 12, 1. Stod. 340

Bediente Bedienung wird gesucht für den gegen- zög zur Anzfrage. Korrespondenz nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Adminis- tration. 429

Prompt sind tüchtige Schneider für Stoffe und hohen Beschäftigung bei Ignazio Steiner. 11

Cüchtige Verkäuferin. Damenkonfektionsabteilung, mit Beherrschung der deutschen und italienischen Sprache, wird prompt aufgenommen. Ignazio Steiner. 11

Mobliertes Zimmer für einen eventuell zwei Herren. Via Dante 86, 2. Stod rechts. 422

Sohnabille an Real- und Soßschüler ertheilt. Anträge an die Administration. 433

Mobliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Via Arca 2, 2. Stod. 435

Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett, Küche und Bad; sehr schön gelegen im Zentrum der Stadt. Anträge an die Administration. 436

Mädchen für Alles wird sofort aufgenommen. Via Selgoland 26, 1. Stod. 437

Bekanntes Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen oder für Alles bei besserer Familie. Anträge unter „Antonio“, postlagernd Pola. 438

Barbier, talent und bistrot, auf Selg. Ost. Ju- bidisten unter „Barbier“ an die Ad- ministration. 431

Prochaska's Neue Eisenbahnkarte von Osterreich-Ungarn 1911. S. 240.
Schnell in der
Schönbrunn-Park (G. K. K. K.)

Kronendorfer
als natürliches
Tafelwasser ersten Ranges
und als Heilwasser gegen alle Leiden der Atmungs-
organe des Magens und der Blase bestens empfohlen.
Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

Avis.

Ich beehre mich meinen p. t. Kunden bekannt zu geben, daß ich ab 1. März l. J. mit meinem

Lager und Bureau

in die

Via Besenghi Nr. 14

(ex Konrad Karl Exner) übersiedle.

Telephon Nr. 53. Hochachtungsvoll

Tomaso Fondà.



erhältlich bei Jos. Krmpotić, Pola.

Schiffsdruckorten-Verlag

Jos. Krmpotić, Piazza Carli I.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der -- Leser, sondern die --

Kaufkraft der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli I, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Verschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jeden Abschlag

Kaufet Husten
nichts anderes gegen Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“.**
5900 not. begl. Zeugn. von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller.
Zu haben bei: Apotheke Wassermann, Farmacia Costantini, Rodinis, Ricci, Carbucicchio, Pietro Petronio, Drogerie G. Tominz, A. Curlich, A. Zuliani in Pola, Farmacia L. Bernardelli in Bagnasco, Premiata Farmacia Candussio, Farmacia alla Madonna F. & E. Castro, Drogerie Giovanni Mocibob in Farcenze. — 391

I. Wiener Selcherei

verbunden mit Frühstückstube befindet sich jetzt in der Via Tartini 2.

Heute abends

frische Leber- und Blutwürste.

Möbel-Einlagerungen

im eigenen Lagerhaus übernimmt billigst k. u. k. Hof-Spediteur

Rudolf Exner, Via Barbacani 11.

Handstempel

in jeder Form und Ausführung als auch

Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli I.